

Ministerium für Bildung und Kindertagesförderung Mecklenburg-Vorpommern
Institut für Qualitätsentwicklung (IQ M-V)

Konzept der internen und externen Evaluation für allgemeinbildende Schulen in öffentlicher Trägerschaft („Selbstständige Schulen“) in Mecklenburg-Vorpommern

Schulevaluation in Mecklenburg-Vorpommern

Evaluation¹ stellt, neben weiteren Elementen wie beispielsweise der Schulprogrammarbeit, einen zentralen Baustein der Qualitätsentwicklung und -sicherung an Schulen dar. Sie findet regelmäßig auf Grundlage der Schulqualitätsverordnung² statt und basiert auf einem landesweit einheitlichen Qualitätsrahmen. Die beiden Bestandteile, interne und externe Evaluation, ergänzen sich gegenseitig:

- Die *interne Evaluation* wird in Eigenregie jeder Schule und nach eigener Konzeption, jedoch unter Einbeziehung zentral zur Verfügung gestellter Evaluationsinstrumente durchgeführt. Die Sichtweisen und Einschätzungen der direkt an Schule beteiligten Personengruppen – Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrkräfte – erhalten als Ergänzung zu üblichen, quantitativen Leistungsdaten ein besonderes Gewicht. Die interne Evaluation liefert Daten mit einem starken Bezug zum schulischen Alltag und seinen verschiedenen Facetten.
- Die *externe Evaluation* wird nach zentralen Vorgaben und landesweit einheitlicher Konzeption durchgeführt. Hier steht ein externer, objektiver³ Blick von Personen, die nicht unmittelbar in den Alltag der betrachteten Schule involviert sind, im Zentrum. Die Daten, die sie hervorbringt, sind durch einen starken Bezug auf externe Referenzrahmen gekennzeichnet.

Beide Evaluationstypen dienen der Weiterentwicklung von Schule und Unterricht, ihre Ergebnisse sind Bestandteil der unmittelbaren Arbeit in und mit der Schule. Gemäß dem Schulgesetz von Mecklenburg-Vorpommern fällt die Aufgabe der Qualitätsentwicklung in die Verantwortlichkeit der Schulleitung. Um die Schulleitung bei der Wahrnehmung ihrer Verpflichtungen zu unterstützen und um die Qualitätsentwicklung landesweit zu steuern und sicherzustellen, arbeiten weitere Akteure mit den Ergebnissen der Evaluation:

- die Schulpfarrinnen und Schulpfarräte der staatlichen Schulämter,
- das Ministerium für Bildung und Kindertagesförderung Mecklenburg-Vorpommern als oberste Schulbehörde sowie
- das Institut für Qualitätsentwicklung Mecklenburg-Vorpommern (IQ M-V) als für die Fachentwicklung, Lehreraus- und Weiterbildung, Beratung der Schulen sowie für die Koordination der Qualitätssicherung und die Evaluation zuständige Einheit der obersten Schulbehörde.

Die gemeinsamen Anstrengungen aller Beteiligten richten sich darauf, die Qualität der Schulen in Mecklenburg-Vorpommern stetig weiterzuentwickeln, um dem sich aus dem Schulgesetz ergebenden Bildungsauftrag bestmöglich zu erfüllen.

¹ Unter Evaluation im Schulbereich ist die systematische Untersuchung und Bewertung von Projekten, Prozessen und Organisationseinheiten zu verstehen.

² verfügbar über <http://www.landesrecht-mv.de>

³ in Abgrenzung zum verabsolutierten „objektiv“

Zur Evaluation gehören gemäß Schulgesetz neben der internen und externen Evaluation auch die Auswertung von Prüfungen und Vergleichsarbeiten sowie zentrale Schulleistungsuntersuchungen. Diese Elemente werden im vorliegenden Papier nur berücksichtigt, soweit sie Bestandteil der beschriebenen Punkte sind oder Einfluss auf sie ausüben.

Überblick: Gesamtkonzept der Schulevaluation in Mecklenburg-Vorpommern

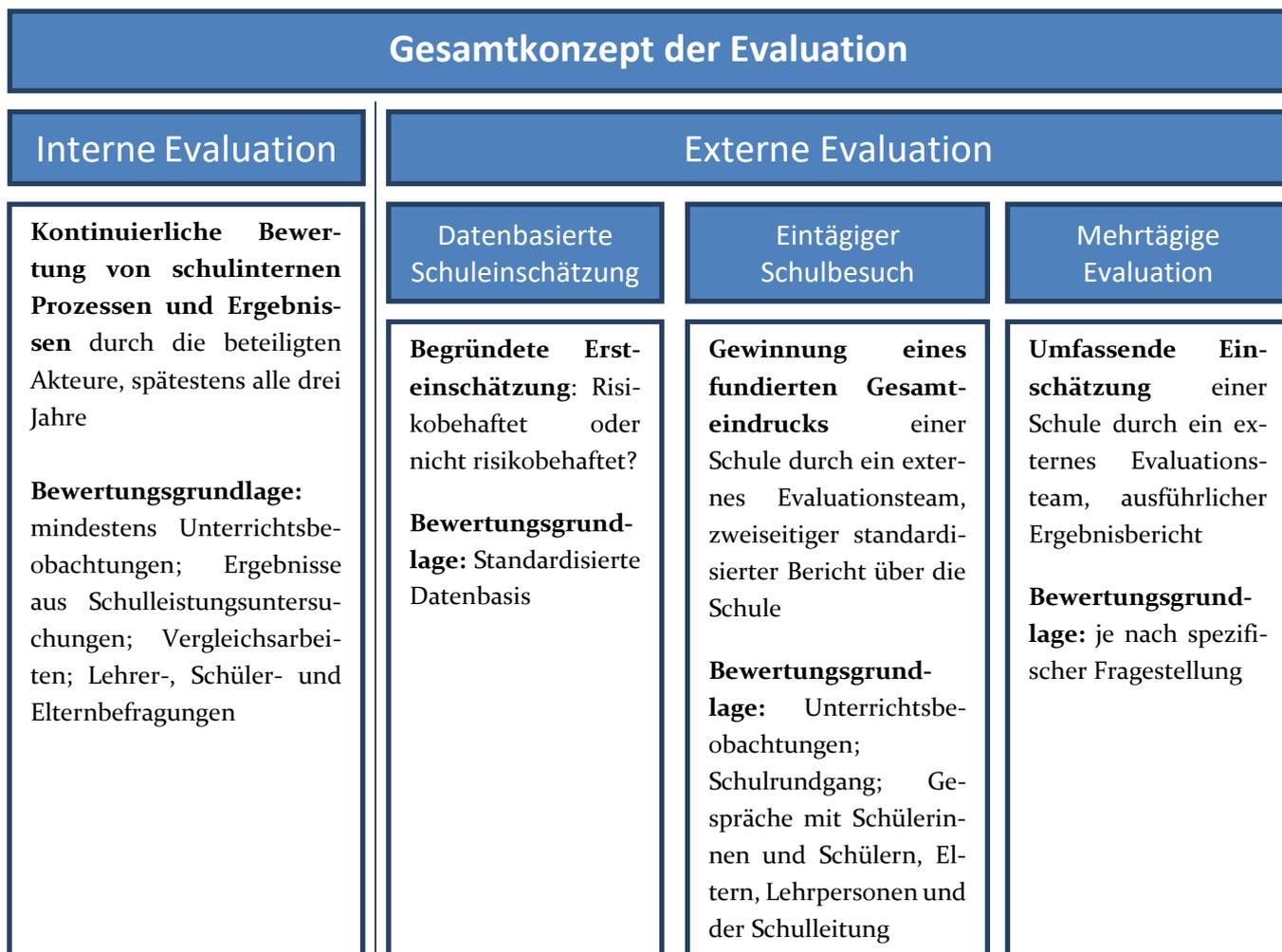


Abbildung 1: Gesamtkonzept der Evaluation

Interne Evaluation

Interne Evaluation erfolgt in einem Rhythmus von höchstens drei Jahren nach individueller Konzeption jeder Schule. In jeder internen Evaluation wird der Qualitätsbereich *Unterrichts- und Erziehungstätigkeit* untersucht. Verpflichtende Bestandteile sind Unterrichtsbeobachtungen, Ergebnisse aus Schulleistungsuntersuchungen, Vergleichsarbeiten, Lehrer-, Schüler- und Elternbefragungen sowie an beruflichen Schulen Befragungen von Ausbildungspartnern. Über diese Mindestbestandteile hinaus, können, je nach Konzeption der Schule, beliebige weitere Qualitätsbereiche oder Verfahren im Rahmen der internen Evaluation berücksichtigt bzw. eingesetzt werden. Auswertung und Berichtslegung erfolgen an der einzelnen Schule, die Schulbehörden werden über die Ergebnisse der internen Evaluation unterrichtet und können sie auch jederzeit anfordern. Das IQ M-V stellt Instrumente zur Verfügung, die als Mindestbestandteile

der Konzeption jeder Schule zu nutzen sind. Hierzu gehören vorrangig das VerA-Scope und ausformulierte, internetgestützte Fragebögen.

Im *VerA-Scope* werden für jede Schule jahres-, klassen- und fachübergreifend die Ergebnisse aus den Vergleichsarbeiten zusammengeführt und dargestellt. Das *VerA-Scope* aggregiert die Daten aus den einzelnen Tests und stellt somit ein wichtiges Element für die direkte Entwicklung der Unterrichtsqualität dar: Fachkonferenzen und Schulleitungen werden in die Lage versetzt, Tendenzen zu erkennen und in der Folge entsprechend der Intention der Vergleichsarbeiten *VerA* datengestützt und zielgerichtet schüler-, klassen- sowie fachspezifisch handeln zu können. Das *VerA-Scope* liegt den Schulleitungen aller Schulen in Mecklenburg-Vorpommern vor. Für die Primarstufe umfasst der Datensatz die Ergebnisse der Testungen in der dritten Jahrgangsstufe in den Fächern Deutsch und Mathematik, für die weiterführenden Schulen die Ergebnisse der Testungen in den Jahrgangsstufen sechs und acht für die Fächer Deutsch, Mathematik und Englisch.

Die *internetgestützten Fragebögen*, die durch das IQ M-V bereitgestellt werden, fokussieren unterschiedliche Qualitätsbereiche. Verbindlich ist der Einsatz der Bögen für die Bereiche *Unterricht* und *Schulmanagement*, die gemeinsam den in der Schulqualitätsverordnung definierten und verpflichtend vorgeschriebenen Bereich der *Unterrichts- und Erziehungstätigkeit* abdecken. Die Bögen liegen in unterschiedlichen Fassungen für Lehrkräfte, Eltern und Schüler (unterteilt nach Sekundarstufe und Primarstufe) vor. Den Schulen wird die Möglichkeit geboten, die Antwortenden gezielt zur Bewertung eines bestimmten Fachs oder einer Fächergruppe aufzufordern. Für weitere Qualitätsbereiche, die durch die Schulen fakultativ in die interne Evaluation einbezogen werden können, werden zukünftig Fragebögen erarbeitet werden.

Die Fragebögen stehen permanent zur Nutzung durch die Schule bereit. Schulen wird damit die Möglichkeit gegeben, die Fragebögen zu beliebigen Zeitpunkten und zu weiteren Zwecken zu nutzen. Auf diese Weise wird es den Schulen etwa möglich, detailliertere Evaluationskonzepte zu erarbeiten und Beteiligte in kürzeren Zeiträumen oder auch konkret anlassbezogen zu befragen.

Die interne Evaluation ist nach dieser Konzeption stark in der Schule verankert und stellt einen unverzichtbaren Bestandteil der Arbeit zur Qualitätsentwicklung dar. Durch die vorgeschriebene Berücksichtigung aller Beteiligten, also auch der Schülerinnen und Schülern sowie ihrer Eltern, entsteht ein umfassendes und lebendiges Bild einer jeden Schule, das deutlich über bloße Leistungsdaten hinausreicht und weitere Bereiche, die das tägliche schulische Leben sehr stark prägen, einbezieht.

Aus Sicht der Schulbehörden sind die Ergebnisse der Erhebungen dabei weniger entscheidend, sondern vielmehr die Ableitung von geeigneten Maßnahmen. Je größer die festgestellten Defizite sind, desto größer ist jedoch sicherlich der akute Handlungsbedarf. In gewissen Konstellationen können sich die erforderlichen Veränderungen auch als so umfangreich und/oder drängend erweisen, dass eine Schulleitung deutlicher Unterstützung der Schulbehörden bedarf. Aber auch eine Schule, bei der in vielen Bereichen keine auffälligen Befunde aus der internen Evaluation hervorgehen, die vielleicht weitestgehend positiv bewertet wird, hat spezifisches Entwick-

lungspotenzial. Die Aufgabe der internen Evaluation liegt darin, den beteiligten und zuständigen Personen hierfür gezielt Anhaltspunkte und Hinweise zu liefern. Zentrales Qualitätsmerkmal einer Schule ist, dass sie diese Anhaltspunkte und Hinweise erkennt und die erforderlichen Handlungen ableitet. Dies gilt in gleicher Weise für den Umgang mit den Daten des VerA-Scores: nicht die individuellen Ergebnisse aus den Vergleichsarbeiten sind im Rahmen der Bewertung einer Schule als Qualitätskriterium ausschlaggebend, sondern der Umgang der Schule mit diesen Ergebnissen.

Externe Evaluation

Externe Evaluation ergänzt die individuelle Perspektive einer Schule um einen kritischen Blick von Expertinnen und Experten, die nicht unmittelbar Angehörige der zu evaluierenden Schule sind. Zudem berücksichtigt sie die Praxis der internen Evaluation an Schulen. Diese Konstellation bringt objektivierte und intersubjektiv nachvollziehbare Daten hervor. Beide Evaluationsformen zusammen sind in der Lage, ein umfassenderes Bild von der Praxis einer Schule zu zeichnen.

Die externe Evaluation setzt sich in Mecklenburg-Vorpommern aus drei Elementen zusammen, die jeweils eine andere Betrachtungstiefe ermöglichen:

- datenbasierte Schuleinschätzung,
- eintägiger Schulbesuch und
- mehrtägige Evaluation.

Datenbasierte Schuleinschätzung

Bei der datenbasierten Schuleinschätzung werden Daten, die an verschiedenen Stellen im System vorliegen, zusammengeführt, um eine erste strukturierte Einschätzung von Schulen vorzunehmen. Eine solche Einschätzung wird sukzessive für jede Schule in Mecklenburg-Vorpommern erarbeitet. Durch Sie kann zwischen *risikobehafteten* und *nicht risikobehafteten* Schulen unterscheiden werden. Diese Unterscheidung wiederum ist handlungsleitend für anschließende Schritte in der Evaluation und Qualitätsentwicklung: Je höher das Risiko einer Schule, desto dringender sind weiterführende Schritte einzuleiten, entweder in Form einer detaillierteren Evaluation oder weiterer Beratungs- und Unterstützungsmaßnahmen.

Eintägiger Schulbesuch

Der eintägige Schulbesuch dient dem Zweck, einen fundierten Gesamteindruck von der besuchten Schule zu gewinnen. Ein Schwerpunkt liegt hier auf Faktoren, die sich nicht (nur) als Kennzahlen abbilden lassen, gleichwohl aber den Alltag an einer Schule maßgeblich prägen und wesentliche Aspekte schulischer Qualität darstellen. Im Zentrum des Schulbesuchs stehen die Unterrichts- und Erziehungstätigkeit sowie das Schulmanagement. Wichtig ist zudem die Frage, wie die besuchte Schule mit der internen Evaluation und ihren Ergebnissen arbeitet: Ein gut entwickeltes Konzept für die interne Evaluation sowie eine aktive Nutzung ihrer Ergebnisse sind wichtige Hinweise auf eine funktionierende Schulentwicklung.

Das Evaluationsteam, das den Schulbesuch durchführt, umfasst in der Regel vier Personen. Es setzt sich aus der/dem für die Schule zuständigen Schulrätin/Schulrat, einer Evaluatorin/einem Evaluator aus dem IQ M-V, einer Beraterin/einem Berater aus dem Unterstützungssystem im IQ M-V sowie aus einer Funktionsträgerin/einem Funktionsträger einer anderen Schule zusammen. Das Evaluationsteam kann um Angehörige des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur sowie um weitere Personen erweitert werden.

Der eintägige Schulbesuch beinhaltet in der Regel folgende Elemente:

- Unterrichtsbeobachtungen (Kurzbeobachtungen à 20 Minuten)
- Gespräche mit Schulleitung, Lehrkräften, Eltern, Schülerinnen und Schülern
- Schulrundgang, Gespräch mit weiteren am Schulleben beteiligten Personen

Die im Laufe des Schulbesuchs gewonnen Erkenntnisse sowie die Einschätzungen des Evaluationsteams werden in einem kurzen standardisierten Bericht von zwei Seiten zusammengefasst. Dieser Bericht wird der Schulleitung übergeben und ist durch sie verpflichtend der Schulkonferenz (einschließlich Schulträger) vorzustellen.

Die Erkenntnisse des eintägigen Schulbesuchs sind für das Evaluationsteam Grundlage weiterer Schritte. So können, wenn erforderlich, eine mehrtägige Evaluation angesetzt oder die Wahrnehmung von Unterstützungsangeboten empfohlen oder auch festgelegt werden.

Mehrtägige Evaluation

Das Verfahren der mehrtägigen Evaluation ermöglicht im Vergleich zum eintägigen Schulbesuch eine tiefergehende Analyse der Schule. Die Basis bilden konkrete Evaluationsfragen, die im Vorfeld individuell erarbeitet und im Rahmen eines mehrtägigen Schulbesuchs systematisch beantwortet werden. Dabei werden möglichst alle Bereiche des schulischen Lebens betrachtet. Die Auftraggeber erhalten im Anschluss einen ausführlichen Ergebnisbericht mit klaren Hinweisen zu Stärken und Schwächen der Schule.

Verhältnis der drei Elemente der externen Evaluation

Die drei Bestandteile der Evaluation – datenbasierte Schuleinschätzung, eintägiger Schulbesuch und mehrtägige Evaluation – können sowohl als Schrittfolge als auch unabhängig voneinander eingesetzt werden. So ist denkbar, anhand der datenbasierten Schuleinschätzung Schulen zu identifizieren, in deren Daten sich Auffälligkeiten zeigen, um diese Schulen dann gezielt im Rahmen eines eintägigen Schulbesuchs näher zu betrachten. Falls erforderlich, könnten im Anschluss weitere Maßnahmen wie beispielsweise die mehrtägige Evaluation eingeleitet werden. Ebenso gut ist denkbar, dass die Schulaufsicht einen eintägigen Schulbesuch oder eine mehrtägige Evaluation für erforderlich hält, gleiches gilt für die Beraterinnen und Berater im Unterstützungssystem.

Zum Gesamtkonzept der internen und externen Evaluation

Das vorliegende Gesamtkonzept der internen und externen Evaluation für allgemeinbildende Schulen in öffentlicher Trägerschaft in Mecklenburg-Vorpommern verfolgt das Ziel, die Qualität

der Schulen zu erhalten – und vor allem auch zu ihrer kontinuierlichen Qualitätsentwicklung beizutragen. Die Evaluation bringt Daten hervor, die eine direkte Einleitung von Handlungen auf unterschiedlichen Ebenen des Systems ermöglichen: von der Arbeit in der einzelnen Klasse bis hin zur landesweiten Steuerung der Qualitätsentwicklung. Wesentlich ist hier die enge Verzahnung interner und externer Evaluation: Die Betrachtung der Arbeit einer Schule mit den Instrumenten der internen Evaluation ist ihrerseits Bestandteil der externen Evaluation, da ein funktionierendes Evaluationskonzept und die Verwendung der erzeugten Daten wesentliche Bedingungen für die Weiterentwicklung von Schule sind. Diese Logik nimmt nicht nur die Selbstständigkeit der Schulen, die rechtlich fixierten Aufgaben der Schulleitung und die Professionalität der Lehrpersonen ernst. Sie ermöglicht, wenn erforderlich, auch den Einsatz gezielter Unterstützung und erlaubt ein daten- und zeiteffizientes Zusammenspiel verschiedener Ansätze und Sichtweisen.

Kontakt

Ministerium für Bildung und Kindertagesförderung Mecklenburg-Vorpommern
Institut für Qualitätsentwicklung (IQ M-V)
Fachbereich Qualitätssicherung, Bildungssoziologie

Dr. Claus Hartmann, Fachbereichsleiter
Schmiedestraße 8
19053 Schwerin
Tel.: 0385/588-17830
c.hartmann_05@iq.bm.mv-regierung.de

Dr. Eva-Maria Bennemann, Beauftragte für Evaluation von Schulen
Schmiedestraße 8
19053 Schwerin
Tel.: 0385/588-17826
e.bennemann@iq.bm.mv-regierung.de